

Reinhard Münch

Mit den Schweden gegen Napoleon

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2022

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://dnb.de>
abrufbar.

ISBN 978-3-96940-216-0

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

15,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

1. **Schwedens Historie bis zur Krönung Bernadottes zum König Karl XIV. Johann9**
 2. **Teilnahme der Schweden an Schlachten und Gefechten gegen Napoleon 1805 bis 1814 17**
 3. **Der Kronprinz und sechs schwedische Generale 27**
 - o Kronprinz Karl Johann Bernadotte 27
 - o General Carl Johan Adlercreutz..... 34
 - o General Hans Hendrik von Essen..... 35
 - o General Carl von Döbeln 39
 - o General Curt von Stedingk..... 44
 - o General Eberhard von Vegesack 47
 - o General Gustaf Mauritz Armfelt 49
 4. **Die Schweden in den napoleonischen Kriegen..... 53**
 - o Die Koalitionskriege und die Rekrutierung..... 53
 - o Lübeck 1806 und Stralsund 1807 73
 - o Feldzug 1813. Mit den Schweden gegen Napoleon 101
 - o Völkerschlacht bei Leipzig. Augenzeugen und Erinnerungen..... 139
 - o Der Winterfeldzug 1813/14..... 155
 5. **Ein Schwedendenkmal in Schleswig-Holstein 161**
 6. **Literaturübersicht, Abbildungsnachweis und Dank 167**
 - o Im Netz 169
 - o Abbildungen und Bildquellen 171
 - o Dank 173
- Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1. Schwedens Historie bis zur Krönung Bernadottes zum König Karl XIV. Johann

Schwedens Geschichte verlief nicht so geradlinig wie man vielleicht in Mitteleuropa annimmt. Schweden, bekannt als Seemacht und harter Vertreter gegen den Katholizismus im Dreißigjährigen Krieg, verlor bis zum Ende des 18. Jahrhunderts deutlich an Einfluss. Aber immer wieder versuchte man, sich an die gesellschaftlichen Entwicklungen Europas anzupassen und war sich im Klaren, dass das alte Königtum ausgedient hatte. Welche Alternativen es gab, darüber konnte man sich nicht einig werden. So kam es in der Zeit der Napoleonischen Kriege zu einer aus skandinavischer Sicht eigenartigen Situation. Man brauchte eine neue, sich für die Königswürde eignende, politische Persönlichkeit, die Schweden am Leben erhielt. Und diese suchte und fand man im Ausland. Und dazu sei ergänzt, das Wohl und Wehe Schwedens schien nur von einer Komponente abzuhängen. Dies war die Sicherung des Kernlandes und der Inbesitznahme Norwegens, das jeher zu Dänemark gehörte. Auch das sollte glücken, selbst wenn es dazu vieler Zufälle bedurfte. Zusammengefasst:

- Schweden war 1800 eine im Niedergang begriffene ehemalige Weltmacht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

- Wirkliche Freunde hatten die Schweden nicht. Zu den Konkurrenten zählten seit alters her Dänemark und Russland. Je nach Bündnislage war man mit England, Frankreich und Preußen ebenfalls uneins.
- Schon vor der Französischen Revolution erkannten Teile der herrschenden Familien und Schichten den Veränderungszwang, bei Strafe des eigenen Untergangs. Allerdings war die Aufgabe der Adelsprivilegien keine Alternative.
- Der zukunftsorientierte Flügel schaffte es, wenn auch mit Gewalt, die alten Herrschaftsstrukturen mit dem Sturz des Königs 1809 zu beschädigen.
- Der Interimskönig, selbst ohne Thronfolger und bereits schwer krank, brauchte einen leistungsfähigen Erben. Der erste Favorit für die Thronfolge war der dänische Prinz Christian August. Er kam nach Schweden, starb aber nach einem Reitunfall.
- Zu den nunmehrigen Favoriten gehörten junge Marschälle Frankreichs, auf die damals weder Freund noch Feind Napoleons etwas kommen ließen. Marschall Bernadotte machte das Rennen. Die Schweden hatten ihn in positiver Erinnerung, wegen seines guten Verhaltens gegenüber schwedischen Gefangenen Jahre vorher in Norddeutschland.
- Dies gelang alles im Einvernehmen mit und einer gewissen finanziellen Unterstützung von Berna-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

dottes Kaiser Napoleon. Also war es kein Verrat und keine Abtrünnigkeit des neuen Schweden.

- Als Karl Johann wurde Bernadotte Adoptivsohn des schwedischen Königs. Die Schweden konnte er als Ausländer nur auf seine Seite bringen, wenn er – Norwegen brachte.
- Dass jener ehemalige Marschall dann 1813 gegen seine eigenen Leute in den Krieg zog, war schlichtweg Schicksal und Ergebnis der Frankreichpolitik, sich in einen Krieg mit dem russischen Reich eingelassen zu haben.
- Karl Johann erfüllte seine Aufgaben als Militär diplomatisch und strategisch sehr geschickt. Er blieb 1813 als einziger Feldherr Europas ohne Niederlage. Dem Kronprinzen gelang es selbst gegen die Interessen aller anderen Verbündeten das einzig wichtige Ziel Schwedens zu erreichen. Im Januar 1814 wurde Norwegen Teil seiner neuen Heimat.
- 1818 starb der König und Karl Johann wurde der Herrscher Schwedens.
- Wenn das Fazit 2021 gezogen wird, dass in Schweden noch heute das Herrscherhaus Bernadotte das Sagen hat, Schweden seit 200 Jahren in keinen Krieg verwickelt war und als Land in vielerlei Hinsicht noch nicht so tief dem Siechtum des alten Europa verfallen ist, scheint damals zwischen 1800 und 1818 nicht alles falsch gelaufen zu sein.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ergänzend sei die längere Verweildauer der Schweden in deutschen Landen eingefügt.

Schweden erhielt nach dem Dreißigjährigen Krieg die vorpommerschen Besitzungen. Der schwedische König hatte die Landesherrschaft als Herzog von Pommern inne. Das Territorium war mit Schweden durch Personalunion verbunden, reichte von Ribnitz bis über Stettin hinaus und umfasste die Inseln Rügen und Usedom. Im Ringen mit Dänemark und Preußen verblieb Schweden 1720 das Gebiet von Rügen über Stralsund bis zur Peene. Hauptstadt wurde Stralsund. Im Zuge der Auflösung des Alten Reiches 1806 änderte sich auch die staatsrechtliche Stellung Schwedisch-Pommerns. Da sich die Landstände weigerten, einer vom schwedischen König Gustav IV. Adolf geforderten Aufstellung einer Landwehr zuzustimmen, hob er am 26. Juni 1806 die bisherige landständische Verfassung und die Zugehörigkeit Schwedisch-Pommerns zum Reich auf. Damit scherte dieses Territorium noch vor der Bildung des Rheinbundes und der Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. aus dem Deutschen Reichsverband aus. Die vor dem Greifswalder Landtag 1806 erklärte Einführung der schwedischen Verfassung kam wegen der im Juli 1807 erfolgten französischen Besetzung nicht oder nur viel später zustande. Damit blieb es noch zwanzig Jahre bei der Leibeigenschaft. In der Verwaltung wurden

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

zahlreiche Reformen im Rechtssystem nicht vorgenommen. Nach zweimaliger Besetzung durch Frankreich und seiner Verbündeten in den Napoleonischen Kriegen von 1807 bis 1810 sowie 1812/13 gewann Schweden seine letzte verbliebene überseeische Provinz vorübergehend wieder zurück und setzte ab 1810 die zuvor beschlossenen Reformen um. 1813 eroberte Schweden im Feldzug gegen Dänemark das bis dahin dänische Norwegen. Im Kieler Frieden vom 14. Januar 1814 wurde Dänemark im Gegenzug der Erwerb von Schwedisch-Pommern in Aussicht gestellt. Da Dänemark die Kriegsschäden an Schweden nicht zahlen konnte, wurde auf dem Wiener Kongress vereinbart, dass Schwedisch-Pommern an Preußen ging. Die Preußen überwiesen die dänischen Reparationszahlungen zu aller Zufriedenheit an Schweden. Das Herzogtum Lauenburg ging an Dänemark. Die Übergabe durch den schwedischen Generalgouverneur Wilhelm Malte I., Fürst zu Putbus, an den Bevollmächtigten Preußens erfolgte im Oktober 1815. Aufgrund der vereinbarten Garantie der überkommenen Rechtsordnung hatte das 1818 als Regierungsbezirk Stralsund endgültig in die preußische Provinz Pommern eingegliederte Gebiet weiterhin lange Zeit eine Sonderstellung. Der eine oder andere spricht noch heute, nicht ganz ernst – oder doch? – gemeint, von Südschweden.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Zu Fürst Malte I. sei ergänzt: Ein Gemälde hängt in der Putbusser Schlosskirche auf Rügen. Zeitweise ist es auch im Jagdschloss Granitz zu sehen. Es zeigt Fürst Wilhelm Malte zu Putbus. Die erbliche Fürstenwürde erhielt er 1807 vom schwedischen König. Er hatte zuvor seinen Militärdienst 1802 als schwedischer Leibdragoner geleistet. Im März 1803 nahm er seinen Abschied. Während der Befreiungskriege trat er wieder in die Armee ein, nahm im Gefolge des schwedischen Königs an den Schlachten von Dennewitz, Jüterbog und Leipzig teil. Es gibt einen Brief, nach der Völkerschlacht bei Leipzig geschrieben, wo er nachvollziehbar darstellt, dass und wie man als Mensch seelisch abstumpft, wenn man in das Kämpfen miteinander und Schießen aufeinander gedrängt wurde. 1815 wurde der Fürst zum Generalgouverneur von Schwedisch-Pommern ernannt. Zugleich avancierte er zum Kanzler der Universität Greifswald. 1808 hatte er mit dem Ausbau von Putbus zum Residenz- und Badeort begonnen. Als Vorbild dienten ihm dabei die mecklenburgischen Badeorte Bad Doberan und Heiligendamm. Ebenso flossen Eindrücke aus einer Italienreise in seine Planungen ein. 1823 war sein Projekt fertig. Entstanden war eine Stadt im klassizistischen Gepräge mit strahlend weißen Wirtschafts-, Repräsentations- und Herrschaftshäusern, die Weiße Stadt. Den zweiten Beinamen als Rosenstadt bekam Putbus, weil Wilhelm Malte I. Rosenstöcke vor jedem Haus sehen wollte.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Schweden. Königliches Wappen, João do Cró

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

2. Teilnahme der Schweden an Schlachten und Gefechten gegen Napoleon 1805 bis 1814

1805

20. Oktober. Schweden/ Russland (Gustav IV./ Tolstoi) rücken von Stralsund in Mecklenburg ein

1806

23. April. Preußen besetzt Ratzeburg – Schweden zieht sich aus dem Lauenburgischen zurück

6. November. Schlacht von Lübeck

Frankreich (Bernadotte/ Murat/ Soult) > Preußen/
Schweden (Blücher/ Mörner)

1807

2. April. Gefecht bei Stralsund

Schweden > Frankreich

16. April. Gefecht bei Anklam

Frankreich (Mortier) > Schweden

18. April. Waffenstillstand von Schlatkow zwischen

Frankreich und Schweden

14. Juli. Gefechte bei Dammgarten und Steinhagen

Frankreich (Brune/ Molitor) > Schweden

1813

18. März. Schwedische Truppen landen in Stralsund

17. Mai. Kronprinz Karl Johann von Schweden (Bernadotte) landet auf Rügen

18. Mai. Kronprinz Karl Johann von Schweden zieht in Stralsund ein

21. Mai. Schwedische Truppen (Döbeln/ Boije) rücken in Hamburg ein

26. Mai. Schweden (Lagerbring/ Döbeln/ Boije) räumt Hamburg auf Befehl von Karl Johann

12. Juli. Vertrag von Trachenberg zwischen Russland, Preußen, Schweden und Österreich – Dreiteilung der Koalitionsarmee (Schwarzenberg/ Karl Johann/ Blücher)

Karl Johanns Nordarmee umfasste vier Korps. Neben dem eigenen schwedischen Korps unter General Stedingk waren es die Preußen unter Bülow, die Russen unter Winzingerode und ein gemischtes Korps mit Schweden, Deutschen, Russen und Briten unter Wallmoden, das bis zur Völkerschlacht nicht im Truppenverband der Nordarmee agierte. Nach der Völkerschlacht gingen die Korps von Bülow und Winzingerode nach Holland. Allerdings hatte Karl Johann von ihnen *einige beträchtliche Einheiten* für seine Armee abgezogen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Kanonier vom Wendischen Artillerie-Regiment. (Wendisches Artillerieregiment).
Offizier vom Schwedischen Artillerie-Regiment. (Sveas Artillerieregimente).

Schweden. Artillerie 1807, Knötel

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!